

Eine Milliarde für Diabetes-Sparte

Der deutsche Pharmakonzern Bayer verkauft sein Geschäft mit Blutzuckermessgeräten an Panasonic Healthcare für 1,022 Milliarden Euro. Die Kartellbehörden müssen die Transaktion noch bewilligen. Der Abschluss wird für das 1. Quartal 2016 erwartet. Bayer ist seit einiger Zeit dabei, sich von Randbereichen seiner Healthcare Division zu trennen. Das Geschäft mit Diabetesprodukten steht schon seit Längerem unter Preisdruck. Zwar wächst die Zahl der Diabetiker weltweit, aber auch jene der Diabetes-Produkte-Anbieter. Bayer setzte zuletzt damit 909 Millionen Euro um. Panasonic Healthcare und Bayer arbeiten bereits seit 20 Jahren im Diabetesgeschäft zusammen.

Schneller zum MRT mit neuem Service

Peter McDonald, Chef des Hauptverbands der Sozialversicherungskassen, verhandelt derzeit mit der Ärztekammer über ein elektronisches Bewilligungsservice für Magnetresonanztomografien (MRT). Hintergrund: Patienten klagen über lange Wartezeiten für eine MRT. Im vielen Fällen gehe es nur schnell, wenn man die Kosten von 200 Euro selbst zahlt. Das neue Service schaut so aus: Der Patient schickt die MRT-Überweisung (etwa mit Vermerk „dringend“) an die Kasse, die schickt die Bewilligung postwendend elektronisch an den Facharzt. Die Wartezeit verkürzt sich extrem. Als Modell dient die elektronische Medikamentbewilligung, die gibt es schon.

Einsatz der Pathologen wird immer wichtiger

Die Vorstellung vom Beruf des Pathologen wird nicht selten TV-Krimis entnommen. Das sind die Gerichtsmediziner, die an Leichen herumschneiden. Mit den Pathologen, die im Krankenhaus ihren Dienst versehen, hat das nichts zu tun. Sie obduzieren gelegentlich auch, aber immer wichtiger wird ihr Einsatz im Operationssaal. Das liegt nicht zuletzt auch an der Zunahme von Tumorerkrankungen wie Krebs. Die Chirurgen wollen noch während der OP Klarheit haben, welche Beschaffenheit ein Tumor hat, ob bösartig oder gutartig und welche Genetik vorliegt. Der Pathologe steht bereit und kann innerhalb von 20 Minuten durch sogenannte Gewebefrierschnitte Ergebnisse liefern. „Das ist nur eine erste Orientierung“, sagt Roland Sedivy vom Uni-Klinikum St. Pölten, danach werden weiterführende Untersuchungen angestellt, etwa Hormonrezeptorbestimmung oder Mutationsanalytik, die für eine individuelle onkologische Behandlung wichtig sind.



ROLAND SEDIVY, Pathologe am Uni-Klinikum St. Pölten, liefert Chirurgen noch während der Operation Ergebnisse über die spezielle Beschaffenheit von Krebstumoren.

PERSONALITIES



Eva Wegrostek, 50, Schönheitsmedizinerin, vollzieht „Marken-Relaunch“ mit neuer Website, Logo, zusätzlichen Kommunikationsmaßnahmen u. Anpassung der Ordinationsausstattung.



Jan Oliver Huber, 57, Generalsekretär der Pharmig, begrüßt das Rauchverbot in der Gastronomie ab 2018 und Anreize des Gesundheitsministeriums zu einer bereits früheren Umsetzung.



Karin Spechtler, 42, ist neue TCM-Ärztin im Gesundheitshotel Vollererhof unweit der Stadt Salzburg und verstärkt das Team um Darmspezialisten und ärztlichen Leiter Sepp Fegerl.

event I Sommerfest im Wiener Rudolfinerhaus

Rudolfiner-Verein, Rotes Kreuz und die Rudolfinerhaus-Privatklinik baten zum traditionellen Sommerfest in dem weitläufigen Park. Gesichtet u. a.: Kammerpräsident Thomas Szekeres, Bezirksvorsteher Adolf Tiller, ärztlicher Leiter Herbert Kiss, Sylvia Schwarz, ärztliche Leiterin KH Nord, und Chirurg Michael Hermann.



GÄSTE: Georg Semmler, Adolf Tiller, Thomas Szekeres, P. Pappacena, v. l.

event II Symposium zum Thema Volkskrankheit Reflux

Mehr als eine Million Österreicher, so wird geschätzt, leiden an Sodbrennen und saurem Aufstoßen. Dieser Volkskrankheit widmete sich ein interdisziplinäres Symposium an der MedUni Wien, denn Therapien umfassen eine Reihe von Fachgebieten von der Röntgenologie, Inneren Medizin, Gastroenterologie bis zur Chirurgie und HNO.



EXPERTEN: Schneider, Riegler, Cosentini, Schoppmann, v. l.

NEWS TICKER

+++ Award. MedUni Graz wird für seine internationalen PhD-Programme von der Organisation for PhD Education in Biomedicine and Health Science in the European System mit dem „Orpheus-Label“ ausgezeichnet. **+++ AKH Wien.** Bekommt eigene Untersuchungsstelle für Verdacht auf Kindesmisshandlung.